



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

595 (27.12.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207092)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus ...

Anzeigenpreise: Bei Veranzahlung die Nr. 10. ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Die Vorbereitungen zum 2. Januar

Die deutschen Besprechungen vor dem Abschluß

Berlin, 27. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die Regierung hat die Weihnachtsfeierlage nicht unbenutzt verstreichen lassen.

Wir hatten bereits angedeutet, daß bis zum heiligen Abend bestimmte Vorschläge des Kabinetts noch nicht vorliegen, und daß die bisherigen Besprechungen mit den Vertretern der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft zunächst immer noch der Orientierung des Kabinetts über die Auffassung der verschiedenen Wirtschaftsgruppen dienen.

Der Lokalanzeiger sagt den

Standpunkt der Industrie

noch einmal folgendermaßen zusammen: Die Industrie ist bereit, die Regierung in jeder Weise zu unterstützen. Sie ist insbesondere bereit, an allen Problemen zur Gesundung der deutschen Wirtschaft mitzuwirken.

Inwieweit sich dieser Standpunkt der Industriellen mit den der Gewerkschaften vereinigen läßt, wird erst noch zu klären sein. Hier liegt eine der Hauptschwierigkeiten, die das Kabinett nach wie vor überwinden haben.

In welcher Form der deutsche Plan nach seiner Fertigstellung den Alliierten zur Kenntnis gebracht werden soll, steht im Augenblick noch nicht fest. Er kann in einer schriftlich fixierten Note niedergelegt werden.

Neue Anschläge Poincarés

Auch in Paris ist man natürlich in der Zwischenzeit nicht müde gewesen. Poincaré hat wieder sein berühmtes Programm der wirtschaftlichen Zersplitterung Deutschlands durch Errichtung von Zollgrenzen propagiert.

Der „Matin“ drückt sich schon deutlicher aus. Die französische Regierung wolle alle Einzelheiten eines Ausbeutungsplanes durch Errichtung von Zolllinien, die die Rheinlande vom Ruhrgebiet und dem übrigen Deutschland trennen, ausarbeiten.

Der sozialistische Abgeordnete Blum schreibt im „Populaire“: Poincarés produktive Pländer würden Frankreich nur neue Lasten bringen. Es sei kein Verdienst, vorauszusetzen, daß Poincaré in Paris wie in London bei der englischen Regierung auf einen hornnässigen Widerstand stoßen werde.

Der Versailler Vertrag und die „Pländer“

Zu der Rede Poincarés im französischen Senat vom 21. Dezember wird halbamtlich aus Berlin gemeldet: In erster Linie muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der Versailler Vertrag nicht nur die Verpflichtung Deutschlands zur Zahlung von Reparationen begründet, sondern zugleich in unabweisbarer Weise das Prinzip festlegt, daß die Zahlungspflicht ihre Grenzen jeweils an der Leistungsfähigkeit und an den Lebensnotwendigkeiten Deutschlands finden soll.

wendigkeiten Deutschlands finden soll. Die Reparationskommission ist nach dem Vertrag verpflichtet, periodisch unter Anhörung deutscher Vertreter die Mittel und die Leistungsfähigkeit Deutschlands festzustellen und erst danach die Zahlungsfristen zu bestimmen.

Wenn die deutsche Regierung also eine Aenderung dieses Planes beantragt und Vorschläge für eine anderweitige, der deutschen Leistungsfähigkeit tatsächlich entsprechende Regelung macht, so erbittet sie damit eine besondere Vergünstigung, deren Gewährung von den Alliierten an beliebige Bedingungen geknüpft werden kann.

Es ist in diesem Zusammenhang aber noch auf einen anderen Punkt hinzuweisen. Poincaré stellt offen in Aussicht, daß Frankreich gegebenenfalls auch ohne Mitwirkung und Einwilligung der anderen Alliierten die Pländer in Besitz nehmen werde.

Amerika und Europa

Der Berichterstatter der „A. J.“ in Washington dröhelt seinem Blatt, weder Harding noch Staatssekretär Hughes hätten betonen werden lassen, was die Regierung im Interesse Europas eigentlich beabsichtige.

Der Antrag des Senators Borah

Berlin, 27. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Der Antrag des Senators Borah auf Einberufung der Weltkonferenz lautet nach der Times folgendermaßen:

„Der Präsident ist dazu ermächtigt und wird gebeten, diejenigen Regierungen einzuladen, deren Mitarbeit er für notwendig und nützlich hält, und Delegierte zu entsenden zu einer Konferenz, die den Ausweg haben würde, die jetzt in der Welt bestehenden wirtschaftlichen Probleme zu prüfen und zu einer Uebereinkunft zu gelangen, die für die Wiederbelebung des Handels, eine gesunde Finanzverwaltung und die Rückkehr zu normalem Geschäftsleben notwendig sei.“

Senator Borah soll bei seinem Antrag auf die Eröffnung einer Konferenz als Präzedenzfall hingewiesen haben. Europa sei in einem Chaos. Die verantwortlichen Männer erklärten, daß der augenblickliche Zustand die Gefahr eines neuen Kriegs herbeigerufen habe.

Der im Senat von dem Führer der „Unersöhnlichen“, dem Senator Borah, eingebrachte Zusatzantrag zur Ratifikation des Versailler Vertrags hat eine Spaltung der „Unersöhnlichen“ im Senat herbeigeführt.

Harding und die Weltwirtschaftskonferenz

Entgegen einer früheren Meldung, nach der Präsident Harding der vom Senator Borah vorgeschlagenen Weltwirtschaftskonferenz abgeneigt sein sollte, erklärt man jetzt an zuständiger Stelle, daß der Präsident die Beteiligung an dieser Konferenz gütlich, wenn folgende drei Bedingungen zugestanden würden:

1. Die Vereinigten Staaten würden erklären, daß sie sich durch keine Bestimmung des Versailler Vertrages oder späterer interalliierteter Abkommen gebunden erachteten; 2. Die Vereinigten Staaten würden sich weigern, die Annulierung der interalliierten Schulden auf dieser Konferenz zu beschließen; 3. Die Bundesregierung würde von vornherein jede offizielle Anleihe an irgendeine europäische Macht ablehnen.

Eine Friedens-Enzzyklika des Papstes

Für religiösen und bürgerlichen Frieden

Die angekündigte Enzyklika des Papstes: „De arcano coeli“, wird nunmehr veröffentlicht. Ihr wesentlicher Inhalt ist folgender: Der Papst gibt zunächst die Gründe an, weshalb die Enzyklika trotz seines lang gehegten Wunsches, zu den Gläubigen zu sprechen, erst jetzt erschienen sei.

In Europa lebten Völker, die noch in dicke Nebel des Hoffens eingehüllt und wehleidig voll vom Mißtrauen und Kränkungen seien. Am schwersten litten die Besiegten, aber auch die Sieger und selbst die Neutralen blieben nicht verschont.

Das zweite Uebel seien die inneren Kämpfe der einzelnen Völker. Der Klassenkampf sei die tief eingewurzelte, tödlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft, gleichsam der Bohrwurm, der den Lebensnerv des Ganzen zernage.

Die geistigen Schäden des Krieges seien bis an die äußersten Grenzen der Erde zu spüren, da sogar Missionare die Felder ihrer apostolischen Tätigkeit hätten verlassen müssen und leider noch nicht hätten dorthin zurückkehren können.

Ein verfallener, nur auf dem Papier geschlossener Friede habe den Geist der Menschheit noch verdorrt

und die Eier nach materiellen Gütern — die Quelle von Kämpfen und sozialen wie internationalen Ungerechtigkeiten — geradezu legitimiert, wenn sie mit Saatorfug und Vaterlandsliebe bemäntelt und so beinahe wie Gerechtigkeit erscheine.

Die Grundursache allen Übels aber sei die Abkehr der Menschen von Gott, die heute schon in der Schule gelehrt werde. Bei der Feststellung eines so großen Übels habe der Papst nicht das zurechtweisende Vertrauen, hierfür ein Heilmittel zu finden.

der wahre Volkervbund des Christentums.

Der Papst erklärt, er wolle die Programme seiner beiden Vorgänger vereinigen: die Wiederaufrichtung des Reiches Christi und die Befriedung in Christo, und fordert Alerius wie Vaten zu enger Zusammenarbeit mit Episkopat auf.

Ein Trost in dieser trüben Zeit sei ihm die Wieder-Beziehungsaufnahme diplomatischer Beziehungen fast sämtlicher Staaten mit dem Apostolischen Stuhl, wegen der darin zum Ausdruck gelangenden Anerkennung des wohltätigen Wirkens der Kirche für das Heil der menschlichen Gesellschaft.

Die empfindlichen Franzosen

Die Nationalisten Frankreichs erblicken in den Ausführungen des Papstes einen Angriff auf die Berechtigtheit des Friedensvertrages. Der „Temps“ betont, dies Enzyklika werde in der ganzen Welt gelesen, aber die gläubigen Katholiken in Frankreich seien entschlossen, die Ausführung der Verträge zu fordern.

Ein Weihnachtswunsch des Kanzlers.

Weichhändler Dr. Cuno hatte der deutschen Presse einen Weihnachtswunsch für das Deutsche Volk übermitteln...

Die Welt ist vom Frieden der Menschen und Völker noch weit entfernt. Auch dieses Weihnachten 1922 ist mehr ein Tag der Mahnung...

Es gibt kaum ein Volk der Erde, das tiefere Sehnsucht nach Frieden hat, als das deutsche Volk. Inmitten einer unvollständigen Unsicherheit der Wirtschaft...

National sein, heißt vor allem, Liebe zum Volk haben und an seiner Verteidigung arbeiten...

Kann, ja muß nicht in solcher Auffassung nationaler Pflichten sich gerade jetzt das deutsche Volk zusammenfinden...

Was immer in unsern Kräften steht, um der Welt schwerstes Unheil zu erparen und den Weltfrieden zu verwirklichen...

Keine Fortschritte in Lausanne

Die türkische Delegation veröffentlichte eine Protestnote gegen die Anhörung der bulgarischen und der serbischen Minderheiten...

Die privaten Verhandlungen über die Restenfrage, die trotz der Weihnachtsfeierlage fortgesetzt wurden...

General Rešet Tschja hat sich mit seinem Generalkab nach O. R. Thrazien begeben. Er wird sein Hauptquartier voraussichtlich in Pucic-Burgas aufschlagen.

Theater und Musik

Königsfinder (Neueinsstudiert)

Der Jubel nahm beinahe kein Ende. Galt er dem Werke? galt er nur den Künstlern? Wer will den Weisfall zugeben...

Die Aufführung von 1919 war sorgfältig, fleißig, aber kalt vorbereitet; in Erich Kleiber haben wir den Wiedererwecker von Humperdinck gefunden...

In einer Konferenz von hervorragenden indischen Persönlichkeiten, die in Kailasha eröffnet wurde...

Goltschasterwechsel in Berlin

Der Majorie Italienische Vorkämpfer Senator Alfredo Strossi hat Berlin verlassen. Er war schon vor seinem Antritt durch seine publizistische Tätigkeit...

Der ehemalige Gesandte in Konstantinopel, Kanefopoulos, ist zum griechischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Neue Handelsverträge

Rußland

In Moskau wird an den Vorbereitungen für den deutsch-russischen Handelsvertrag gearbeitet, der in großzügiger und umfassender Weise ausgebaut werden soll.

Spanien

Im Ministerrat gab der Minister des Äußeren bekannt, daß er mit der deutschen Regierung ein Handelsabkommen geschlossen habe...

Eine Billion Fehlbetrag

Der Reichsrat hat in seiner letzten Sitzung vor Weihnachten den Vorschlag des Reichshaushalts für das Jahr 1923 angenommen. Der Fehlbetrag wird eine Billion überschreiten...

Worauf ergibt sich nun das Rückendeckelung? Wie schon bemerkt, trägt die Reparationslast in erster Linie die Schuld daran. Der Reichsrat ist hierüber eine neue Überlegung zugegangen...

Der Kampf gegen das Defizit muß unbedingt aufgenommen werden, wenn wir nicht überreichtlichen Zuständen verfallen wollen. Auch aus dem Reichshaushaltsvorschlag für 1923 geht hervor...

Opernbühnen bestehen. Nicht allein, daß alles im zweiten Bilde „Nappie“, es wie wirkliche Gorgone zu ist. Die eigentümlichen Schwärzungen dieser Gattung einmal aufzugeben...

Mannheim ohne Theater und Orchester?

Was soll denn das wieder! Nur keine Sorge, wo es doch auch auf mich ankommt. Und jetzt, da die Feiertage vorüber sind...

Der Erfolg des neuen Schwanks, der am ersten Weihnachtstertag im Neuen Theater im Hofgarten zum ersten Male gespielt wurde, heißt Ernst Glade. Alles andere haben wir schon früher einmal...

Vergleiche sind mäßig, wohl aber dürfen wir Kenne Geier, Fritz Bartling (die „Königsfinder“) und Josef Burgwinkl (den Spielmann) mit sich selbst vergleichen. Und da finden wir, daß ihre Gesangsleistung mit dem Studium dieser Partien gewachsen ist...

Auslandsrundschau

Die Flucht von Moskau. Die Zentralleitung der norwegischen Arbeiterpartei (Kommunisten) hat mit 7 gegen 3 Stimmen beschlossen...

Die Entente-Luftflotte. In Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhause teilte der Luftfahrtminister mit, daß die Stärke der britischen Luftstreitkräfte ungefähr 32 Flugzeuge umfasse...

Deutsches Reich

Die Dezemberlöhne der Staatsarbeiter

Die Reichsregierung hat die Forderung der Spitzenorganisationen, eine nachträgliche Erhöhung der Dezemberlöhne der Staatsarbeiter vorzunehmen...

Ergebnislose Waffenprobe in einer Hamburger Kaserne. Am Samstag erschien in einer Kaserne der Hamburger Schützengilde eine aus französischen, englischen und belgischen Offizieren bestehende Interkommission...

Bayern und die Pfalz

Ein Nachwort zum Ludwigshafener Streik

Unter der Überschrift „Betrogene Betrüger“ gehen die „R. A.“ mit dem aus kommunistische Kreise herüber zum streikenden Streik in der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen ins Gericht...

Letzte Meldungen

Berlin, 27. Dez. (Von unv. Berliner Büro.) In den Hochschulen des Reiches ist die Bewegung der Arbeiterbewegung im Reich...

London, 26. Dez. Aus Gana in Indien, wo gegenwärtig der indisch-nationale Kongress tagt, wird gemeldet, daß die Redaktionskommission des Kongresses beschlossen hat...

Moskau, 26. Dez. Nach einem Drahtbericht der Tel.-Agentur sind in dem Petersburger Prozeß der Sozialrevolutionäre und Anarchisten neun Angeklagte zum Tode verurteilt worden...

Der kausche Lebenmann

Der Erfolg des neuen Schwanks, der am ersten Weihnachtstertag im Neuen Theater im Hofgarten zum ersten Male gespielt wurde, heißt Ernst Glade. Alles andere haben wir schon früher einmal, aber besser ein dutzendmal, gehört und gesehen...

Der 31. Dezember 1922 im Steuerrecht

Von Rechtsanwalt Dr. Ernst Ling-Mannheim

Für alle Steuerpflichtigen ist der 31. Dezember 1922 ein wichtiges Datum...

I. Die Vermögenssteuer (Gesetz ab 4. Mai 1922 geltend) ist nach dem Stand vom 31. Dezember 1922 erstmalig zu veranlagend...

II. Die Zwangsanleihe enthält eine wesentliche höhere Abgabe. Ihre liegt die Veranlagung zur Vermögenssteuer zugrunde...

III. Die Vermögenszuwachssteuer endlich ist die dritte im Bunde, der es der 31. Dezember 1922 anheim fällt...

Den einzelnen Steuerpflichtigen interessieren wieder eine Menge von Einzelfragen, von denen nicht alle, sondern einige besonders wichtige hier herausgegriffen werden können...

Die Vermögenssteuer ist eine laufende, alljährlich zu entrichtende Steuer. Entsprechend der mit Stichtag vom 31. Dezember 1922 erfolgenden Veranlagung ist 3 Jahre lang die Steuer zu entrichten...

Städtische Nachrichten

Nach den Feiertagen

Vom Weihnachtsmann — Mannheimer Rotgemeinschaft — Der Schühmann mit dem Helm — Sagenfeuer — Selbsttötung

Das schöne Weihnachtsfest ist nun auch vorüber. Vielen brachte es Ueberraschungen, vielen Enttäuschungen. Dies ist nun einmal der Welt Lauf...

Ueber die Mannheimer Rotgemeinschaft erfahren wir, daß die Unterstützung der durch die Verhältnisse in Not geratenen Mitmenschen schon seit einiger Zeit durch die Mannheimer Rotgemeinschaft eingeleitet hat...

In tausenden von Eltern- und Kinderherzen zog am hl. Abend die Freude ein. Gemüß hat mancher von denen, die sorglos unter dem Christbaum ihr Weihnachtsfest feiern konnten...

Wer auf Weihnachten mit Schneefall rechnete, sah sich gründlich getäuscht. Die beiden ersten Tage waren trocken, am dritten regnete und Schneite es zusammen...

Wer am Sonntag ausging, dem fiel sicherlich eine Erscheinung auf, die man seit der Revolution erstmals wieder sah. Es ist dies der Schühmann mit dem Helm...

Am Sonntag wie am ersten Feiertag waren die Gotteshäuser beider Konfessionen stark besucht. An den Hochmessen dagegen sah man viele Spargelgänger. Leider vergingen die Feiertage nicht ohne die üblichen Messerschereien und Körperverletzungen...

Ankunft der letzten Kriegsgefangenen

Heimkehr von 4 Kriegsgefangenen. — Empfang an der Rheinbrücke und Hauptbahnhof. — Bewirtungen. — Sagenfeuer, Wagnerspiel.

Am Sonntag, 25. Dezember in der Mittagszeit kehrten die letzten Kriegsgefangenen aus Avignon in die deutsche Heimat zurück. Wir brauchen nicht berichten zu konstatieren, daß es ein freudentag für die zurückkehrenden vier Feldgrauen war...

Am ersten Feiertag waren die Heimgekehrten von der Rheinbrücke zu einem Frühstück in das Ballhaus eingeladen, wo der Vorsitzende die Feldgrauen begrüßte...

enden Beisatz errang. Außerdem waren die Heimgekehrten Gäste des Restaurants „Kofengarten“ des „Freiheitspartei“...

Somit über die Heimkehr wie über die Bemittlungen der vier Feldgrauen, die im Jahre 1914 von der großen Begeisterungswelle ergriffen, mit hinausjagen, unsere deutsche Scholle zu verteidigen...

Das erste Wort der Zurückgekehrten war ein Wort freudiger Dankbarkeit für erwiesene Liebe. Jeder einzelne bezugte es dem Schreiber dieser Zeilen, daß nur die helfende Liebe der Heimat den Rettungsweg für die Gefangenen bildete...

Unfall im Oppauer Werk

Mehrere Personen verletzt — Großer Sachschaden

In dem Oppauer Werk der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik ereignete sich am Mittwoch, den 24. Dezember eine Gasexplosion. Anßer Gebäuden- und Apparaturschäden führte sie ferner auch zu Verletzungen von Personen...

Die Explosion wurde verursacht durch Ausströmen von Gas aus einer Hochdruckleitung, die unbedacht geworden war. Soweit man die Ursache bis jetzt überblicken kann, besteht kaum ein Zweifel, daß das Unschickliche der Hochdruckleitung in Zusammenhang ist mit der radikalsten Stilllegung des Oppauer Werks bei Ausbruch des wilden Streiks...

Vorläufig keine Einstellung der Rhein-Haardt-Bahn

Wie uns von der Bahn-Gesellschaft mitgeteilt wird, wurde mit Rücksicht auf die zu erwartenden Zuschußverwilligungen vom Reich, Staat und Gemeinden beschlossen, den Betrieb der Rhein-Haardt-Bahn bis 31. Januar nächsten Jahres weiterzuführen...

Großes Schadenfeuer entstand am Sonntag, den 24. Dez.

Im Hause N. 4, 17, wo infolge unachtsamer Aufstellung und Beschädigung eines großen Wirtschaftskörbes der Fußboden in Brand geriet. Bald wurden auch die in einem darunter befindlichen Vorratsraum lagernden Vorräte an Lebensmitteln und Wäsche vom Feuer erfaßt...

Die Schwervertriebsfähigen in Deutschland

Nach einer amtlichen Feststellung gibt es heute in Deutschland etwa 250 000 Schwervertriebsfähige. Dazu kommen weitere 100 000 Schwerunfallbeschädigte. Von diesen 350 000 Schwervertriebsfähigen sind zur Zeit etwa 17 000 ohne Arbeit...

Uebersehen Sie nicht Ihre Bestellung auf den Mannheimer General-Anzeiger für den Monat Januar Ihrem Postamt oder dem Briefträger aufzugeben.

Rosig Mimolg

Zu einer Zeit, die die Volksmüllpflege zu ihren Pflichten zählt, ist auf die Aufführung guter Wiederpiele und Singspiele der größte Wert zu legen. Denn was für das 18. Jahrhundert galt, das hat auch für die Gegenwart Gültigkeit: weise Volkstheater können nur durch das Singspiel für musikalische Kunst gewonnen werden...

Einzelne Schwierigkeiten der Hartmann-Operntournee. Wie die „B. Z.“ erzählt, stellen sich der Einzelne der Hartmannschen Operntournee in Amerika Hindernisse entgegen. Intendant Hartmann bringt für das amerikanische Orchester, das mitemischen wird, 15 Söldner, hauptsächlich Böhmer (zum großen Teil dem Staatsoperntheater entnommen) hinüber und diese „Einwanderung“ solidiert sich schließlich mit den dortigen Staatsintendanten...

Schadensersatzpflicht der Post. Nach dem Entwurf eines Gesetzes über Änderungen des Postgesetzes vom 14. November ds. J. ist die Schadensersatzpflicht der Post für Einschreibsendungen im Falle des Verlustes ohne Rücksicht auf den Wert der Sendung 800 M und für 1/2 kg eines gewöhnlichen Paketes im Höchstfalle 200 M betragen. In dem Gesetzentwurf ist entsprechend der Forderung des Verlethesauschusses des Deutschen Industrie- und Handelsvereins gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß bei etwaigen Gebührenänderungen die Ertragsbeiträge vom Reichspostministerium in entsprechendem Verhältnis zu erhöhen oder zu erniedrigen sind. Deshalb wird vorgeschlagen im Gesetzentwurf die Schadensersatzpflicht der Post für Einschreibsendungen auf 1000 M und für gewöhnliche Pakete im Höchstfalle auf 400 M für 1/2 kg herabzusetzen.

Die neuen Dreimarkstücke. Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, sind im Monat Oktober ds. J. in den deutschen Münzstätten für 87.643.000 M Dreimarkstücke aus Aluminium geprägt worden, womit die gesamte Ausprägung dieser Münzen 96.282.000 M betragt. Im Umlauf sind diese Münzen nur wenig gekommen, sie wurden allem Anschein nach „gehamstert“.

Die Verringerung des Gerichtsvertrages. Im Rechtsauschuss des Reichstages wurde der Gesetzentwurf zur Verringerung des Gerichtsvertrages behandelt. Insbesondere bildete den Gegenstand der Diskussion der Paragraph 81 des Entwurfes, der die Kostenzahlung und den Kostenanspruch regelt. Nach der Regierungsvorlage soll in bürokratischen Rechtsstreitigkeiten und in Konkursverfahren die Gebühr mit Stellung des Antrages fällig werden, durch den das Verfahren beginnt ist. Soweit die Gebühr eine Entscheidung oder sonstige gerichtliche Handlung voraussetzt, soll sie mit ihr fällig werden. Der Termin zur mündlichen Verhandlung soll auf Grund der Klage erst nach Zahlung der erforderlichen Prozessgebühr bestimmt werden. Der Gesetzentwurf wurde vom Ausschuss angenommen, doch fand zugleich eine Einschränkung Annahme, wonach die Vorschriften dann keine Anwendung finden sollen, wenn den Parteien des Armenrechts Bewilligung ist, oder wenn ihnen Gebührenfreiheit zusteht, ferner wenn glaubhaft gemacht wird, daß ihnen die abschließende Zahlung mit Rücksicht auf ihre Vermögenslage Schwierigkeiten bereiten würde. Das gleiche soll gelten, wenn glaubhaft gemacht wird, daß eine Verringerung dem Kläger einen nicht oder nur schwer zu ersetzenden Schaden bringen würde.

Die Preise des 1932er Rheinweins. Mit welchen Preisen man künftig in Deutschland wird rechnen müssen, zeigt die mit besonderer Spannung erwartete Versteigerung von 1932er Wein, die der Wingerverein von Johannisberg vornehmen lieg. Ein Teil seiner diesjährigen Erzeugung, 30 Hektar, kamen zur Versteigerung und erbrachten bei lebhafter Nachfrage Preise von 840.000 bis 904.000 M. Der Gesamterlös beträgt über 15 Millionen M; der Durchschnittspreis, also nicht etwa der Preis für Spitzenweine, stellt sich für das Stück auf 1 Million M. Somit wurde das Alter mit 833 M bezahlt. Man wird also wohl kaum in der Voraussicht sein, daß ein reifer Flaschenwein aus dieser Versteigerung ohne Berücksichtigung einer etwaigen weiteren Geldentwertung mit mindestens 1500 M bezahlt werden muß. Und das für einen mittelmäßigen Jahrgang, der noch dazu ziemlich kleinen Wein ergab.

Wetter und Gesundheit. Ein überzeugender Beweis für den großen Einfluß, den die Witterung auf die Sterblichkeit hat, liefern die neuesten Statistiken des Reichsgesundheitsamtes, die in der 11. Wochenschrift mitgeteilt werden. Es werden hier die Sterbezahlen im dritten Vierteljahr 1922 für die 46 deutschen Großstädte angegeben, und es zeigt sich, daß die Zahlen insgesamt und für viele Krankheiten mit Ausnahme der Tuberkulose niedriger sind in dem gleichen Abschnitt des so überaus günstigen Jahres. Die Rolle, die die Witterung dabei spielt, läßt sich aus der Tatsache erkennen, daß im ersten Vierteljahr 1921 ein ganz ungewöhnlich milder Winter herrschte, während der größte Teil des dritten Vierteljahres enorm starke Hitze aufwies. Umgekehrt war das erste Vierteljahr 1922 durch anhaltende Kälte gekennzeichnet und das dritte Vierteljahr kühl und regnerisch. Im ersten Vierteljahr 1921 betrug die Zahl der Todesfälle in den Großstädten auf je 10.000 Einwohner 127, 1922 157. Die Wirkung des milden Winters 1921 zeigte sich in der geringeren Zahl der Todesfälle durch Erkrankung der Atmungsorgane. Sie betrug nur 23,6. Der harte Winter 1922 aber hatte 39,9 Todesfälle infolge Krankheit der Atmungsorgane auf 10.000 Einwohner zur Folge, und dadurch wird die höhere Zahl der Sterblichkeit 115 auf 10.000, und zwar sind es die Magen- und Darmkrankheiten mit der ungewöhnlich hohen Ziffer von 13,1, die diese hohe Sterblichkeit veranlassen. Das dritte Vierteljahr 1922 wies infolge des milden Sommers nur wenige Erkrankungen des Rachenrachenraums auf, nämlich nur 3,1 auf 10.000. Dagegen ist die Sterblichkeit im dritten Vierteljahr 1922 geringer als im gleichen Zeitraum 1921, beträgt nur 199 auf 10.000. „Der Einfluß der Winterkälte auf die Sterblichkeit an nichttuberkulösen Erkrankungen der Atmungsorgane“, so bemerkt dazu die Hochzeitschrift, „weist auf die Gefahren hin, die in diesem Winter eine etwaige Kohlenstoff für die Volksgesundheit heraufbeschwören muß.“

Vereinsnachrichten

Der Kleingärtnerverein Mannheim-Neckarstadt e. V. (1910) hielt verköstliche Woche in der „Flora“ eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der die üblichen Vereinsangelegenheiten ihre meist einstimmig angenommene Erledigung fanden. Das Referat des 1. Vorsitzenden des Ortsverbandes, Herrn Lauppe, der sich über die neue Sachpreisregelung vertrat, nahm einen weiten Raum ein und löste eine lebhaft Diskussion aus. Scharf betont wurde, daß es eine vollständige Verwertung der Woche ist, den sogenannten „Weizenpreis“ — Weizenmarktpreis — anwenden zu wollen beim Kleingärtner, der doch nur für den Hausbedarf pflanzt, um die Not unserer Zeit durch seiner Hände Arbeit während der freien Zeit wenigstens etwas zu lindern. Nach Erteilung nützlicher Winke bei Sachpreissteigerungen oder event. Rückbildungen wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

1. Die Mannheimer Kleingärtner lehnen die Naturpachtpreise (Weizen, Roggen) als geschwädigt und den wirtschaftlichen Verhältnissen nicht entsprechend für Kleingärtner an.
2. Die Pachtpreise sind so niedrig zu bemessen, daß ein Anreiz zur Kleingärtnerwirtschaft besteht bleibt.
3. Die Kleingärtner verlangen, daß überall die geschwädigten Zwischenpachtungen so in gesetzlich zugelassene Generalpachtungen umgewandelt werden, daß den betreffenden Kleingärtnern daraus kein Schaden erwächst.
4. Sie fordern von den Staats- und Gemeindebehörden eine im Sinne und Geiste des Reichsgesetzes vom 31. Juli 1919 („Kleingärtner- und Kleinpachtordnung“) sich auswirkende, die Kleingärtnerbauweise fördernde Tätigkeit.

Aus dem Lande

Mannheim, 22. Dez. Zu einer weihnachtlichen Feiertunde gelangte sich am Sonntag vormittag der Besuch des Mannheimer Männerchors aus Mannheim in der Kreispflegeanstalt. Um die hochbetragte Schwester des Vereinsgründers Neumann, dem Rompanitz so vieler herrlicher Lieder, zu besuchen und ihr eine Weihnachtsbesuchung zu machen, war eine größere Abordnung des Vereins erschienen. Nach der Besichtigung der Anstalt, bei der Direktor Ball bereitwillig den Führer machte, verarmelten sich die weiblichen Insassen im Speisesaal, wo nebenaan Präsident Neumann, die seit über 30 Jahren in der Anstalt weilend, von dem Verein ein namhaftes Geschenk und ein mit allerlei Lebensmitteln und Delikatessen gefüllter Korb übergeben wurde.

Wiedervorträge umrahmten die Feier, bei der Stadtrat Präsident Graf namens der Kreisverwaltung dem Verein für den Besuch dankte. Der Besuch und die Ehrung zeigen, daß im Verein heute noch die Dankbarkeit für den langjährig verstorbenen Gründer und Heimatstifter weiterlebt und die Wiedervorträge beweisen, daß die Pflege des deutschen Liedes im „Arion“ eine gute Stätte hat.

Karlsruhe, 22. Dez. Der Verein Karlsruher Presse (Journalisten- und Schriftstellerverein) erlitt letzten einen Verlust an die Karlsruher Bevölkerung, in dem diese aufgefordert wird, den unterernährten Kindern armer Eltern wöchentlich einige Rufe die Möglichkeit des Sotessens zu verschaffen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich bereit zu erklären, an einem oder mehreren bestimmten Tagen der Woche solche unterernährten Kinder zum Mittagstisch zu sich zu laden. Man darf hoffen, daß dieser Aufruf lebhaften Widerklang finden wird.

Roet, 21. Dez. Am letzten Novembertage feierte die hiesige Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische ihr 30jähriges Bestehen. An diesem Tage fand auch eine Vorstand- und Mitgliederversammlung statt, in welcher eingehend über die finanzielle Lage der Anstalt Bericht erstattet wurde. Aus diesem Bericht ging hervor, daß infolge der notwendigen Steigerung der Pflegegebühren manche Förderer und Angehörige von Epileptischen nicht mehr in der Lage sind, das Pflegegeld aufzubringen und infolgedessen ihre Kranken zurücknehmen müssen oder nicht mehr in Anstaltspflege geben können. Dabei bleiben diese Sähe weit hinter den Teuerungszuwächsen zurück. Während die Lebenshaltung nach der Inflation um das 400fache gestiegen ist, betragen die Pflegekosten zur Zeit nur das 100fache des Friedensjahres. Um auch ferner die Pflegegebühren in möglichen Schranken zu halten und die Verpflegung von Unbemittelten auch in Zukunft ermöglichen zu können, bedarf die Anstalt weiterhin der Unterstützung durch Freunde und Wohlthäter. Sie beherbergt gegenwärtig 185 epileptische Pfleglinge und einige nicht epileptische Pensionäre.

Aus der Pfalz

Speyer, 21. Dez. Die neue Kapelle an dem neu errichteten Missionarionat auf dem Wiedenberg ist durch den Bischof von Speyer eingeweiht worden. Der Wiedenberg war bis vor etwa 100 Jahren ein Kolter. Die Gebäude dienen dann, soweit sie erhalten blieben, profanen Zwecken, zuletzt als Tabakskuppen. Jetzt sind die Gebäude zu einem Missionarionat umgebaut worden. Die neue Kapelle kann sich freilich mit der 1821 abgetroffenen St. Gudulastiftkirche am Wiedenberg, die eine Länge von 21 Metern und zwei Türme hat, nicht vergleichen.

Neustadt a. d. H., 21. Dez. Gestern feierte bei geistiger Freiheit und förmlicher Rüstigkeit Kommerzienrat Alexander Büttlin, Seniorchef des Banthales O. F. Grobe-Herrich, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der bekanntlich daselbst Familien entspannen, übernahm im Jahre 1888 die Geschäftsführung der obengenannten Bank. Auch über die Grenzen der Pfalz hinaus brachten ihn seine Geschäftstreffen als Bankier in enge Fühlung mit Handels- und Industriekreisen.

Dr. Landau (Pfalz), 22. Dez. Im Hotel Kronprinz stiegen Einbrecher nach Verkrümmung der Fensterscheiben ein, spülten und zechten aus Borräten des Buffets und nahmen einen Beutel Futterstoffe zu 140.000 M mit einem Mantel und einigen Schürzen mit.

Berichtszeitung

Mannheimer Strafkammer

Wegen Verleitung zum Weinsid und falscher Anschuldigung wurde in einer Tagung gegen die Wäbber, beruflose Helene Schmidt aus Weihen verhandelt. Das hiesige Mädchen nahm es in ihren Beziehungen zum anderen Geschlecht nicht genau, und als sie Mutter wurde, fanden als mutmaßliche Verantwortliche zwei junge Leute: R. G. und R. F. in engerer Wahl. Sie gab G. an und bearbeitete R. zu sagen, daß sie mit ihm nicht zu schaffen gehabt habe. Wenn er anders auslege, werde sie das Gegenteil behaupten. R. nahm jedoch unter Eid, daß er mit der Angeklagten Verkehr gehabt habe, allerdings könne er nicht die Zeit genau angeben. Die Schmidt erstellte nach der Verhandlung vor dem Amtsgericht gegen R. Ang. wegen Verleitung seiner Ghibspflicht. G. wurde zur Zahlung von Unterhaltsbeiträgen verurteilt und unterließ es, angeklagt auf Rat von Geschwisterpersonen, wegen des anhängig gemachten Weinsidverfahrens gegen R. Verurteilung einzulegen, und so wurde das Urteil gegen ihn rechtskräftig. Die Sache ist für ihn um so fataler, als er seit Februar verheiratet und Vater zweier Kinder ist. Die Angeklagte blieb bei ihrer Behauptung, daß sie mit R. keinen Verkehr gehabt habe. Sie ist übrigens abermals in anderen Umständen und nun mit einem jungen Manne verlobt, der heute als Zeuge vernommen wurde, nachdem er als Parteigänger der G. an das Gericht Angaben gemacht hatte, die der Vorstehende als unerschämte bezichtigte. Heiterkeit erregte die Aussage eines jungen Mädchens, die mit der Angeklagten befreundet war. Ihr bot die S. offenerhinge Mitteilungen über ihre Verhältnisse gemacht, und als das Kind „da war“, sagte sie eines Tages, das Gesicht sei von G. aber die Augen von R. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte auf eine Gesamtstrafe von einem Jahr einem Monat Zuchthaus.

Sportliche Rundschau

Die Fußballspiele während der Weihnachtsfeiertage Rheinlandes.

Im Gegensatz zu früheren Jahren war diesmal an Weihnachtsfesten nicht viel los. Im Oberrheinlande hatte nur Rhönig Mannheim zwei Spiele abgepfiffen. Am Sonntag hatte die VfL in F. B. Mainz-Kastel einen führenden Vertreter der Pfälzler zu Gast. Rhönig lieferte seinem Gegner ein gänzlich überlegenes Spiel, konnte sich aber infolge der vorzüglichen Verteidigung und der blendenden Abwehrarbeit des Torwarts der Gäste nicht durchsetzen und nur einen 2:1-Sieg erringen. Das geistige Spiel gegen VfL Rühlburg hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden und endete unentschieden 1:1 bei einer einständigen Dauer. Die meisten der anderen Vereine wollten auswärts. Heidenheim errang in Mainz gegen Fußballsportverein 6:1 einen beachtenswerten 6:1-Sieg. Der Weisterrichter Waldhof kämpfte auf seiner Lagerstätte nicht glücklich. Bedingt durch Unentschieden 1:1 gegen den süddeutschen Meister Wacker München kann bedröckigt sein. Die 3:1 Niederlage gegen Turnverein Augsburg hatte man eher erwarten können als denselben Mißerfolg gegen VfL Bamberg. Allerdings soll die eingetretene Uebermüdung, — das 3. Spiel innerhalb drei Tagen — das Können des Mannheims in diesem Spiele stark beeinträchtigt haben. B. F. R. Mannheim konnte das erste Spiel seiner Spantournee gegen VfL Espanol Barcelona mit 2:1 erfolgreich beenden. Auch der Mannheimer Fußballklub 1908 war auf Reisen, verlor aber den Oberrheinlands nicht gerade ehrenvoll. Gegen Eintracht Trier unterlag die VfL 3:1 und auch in Ludwigshafen gegen Fola G. H. mußten die Vindenhöfer eine 3:0 Niederlage hinnehmen.

Im Pfälzlande waren die meisten Vereine spielfrei. 1903 Ludwigshafen legte im Verbandsfinale gegen B. F. B. Kaiserslautern mit 5:0 und bewies damit erneut seine Formverbesserung. Der Meisterschaftsgegner Rhönig Ludwigshafen weiste in Saarbrücken beim Sportklub Saar und verlor das Pfälzerehrennoll, denn 5:0 M für die Saarleute eine selten hohe Niederlage. Pfalz Ludwigshafen trat in Frankfurt Eintracht gegenüber und teilte sich in einem 2:2 Resultat mit seinem Gegner in die Ehren des Tages.

Weitere Ergebnisse:

- Spo. Darmstadt — Germania Wiesbaden 3:1.
 - Union Bellingen — Spo Darmstadt 1:2.
 - Germania Hungenstadt — Fußballklub Bessen 0:5.
 - Union Birghäuser — Germania Pfungstadt 7:2.
 - Olympia Lorch — B. F. B. Rühlstadt 4:3.
- Odenwaldkreis**
- Rhönig Mannheim — Fußballvereinigung Mainz-Kastel 2:1.
 - Rhönig Mannheim — VfL Rühlburg 1:1.
- Pfalzkreis**
- 1903 Ludwigshafen — B. F. B. Kaiserslautern 5:0 (Verb.-Spiel).
- Saargebiet**
- Saar Saarbrücken — Rhönig Ludwigshafen 0:5.
 - Eintracht Trier — Mannheimer Fußballklub 1908 3:1.
- Rhein**
- Spo. Wiesbaden — Fo. Bärburg 4:6.
 - 05 Mainz — Germania Bachum 2:1.
- Nordrhein**
- Fußballspielvereinigung Frankfurt — Nordstern Bielefeld 4:1.
 - Eintracht Frankfurt — Nordstern Bielefeld 1:1.
 - Eintracht Frankfurt — Pfalz Ludwigshafen 2:2.
- Südmain**
- Spo. Offenbach — Union Niederrad 2:1 (Verbandsspiel).
 - B. F. B. Ritters Offenbach — Hakoah Wien 1:6.
 - Spo. Offenbach — Froebelzug Haag (Holland) 3:4.
 - B. F. B. Ulenburg — Fußballabteilung Haag 0:0.
- Südwest**
- Karlsruher Fußballverein — Sparta Rotterdam 8:3.
- Württemberg**
- Eintracht Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 1:1.
- Nordhagen**
- Spielvereinigung Fürth — M. T. S. Fürth 5:1 (Verbandsspiel).
 - Spielvereinigung Fürth — Slavia Prag 3:2.
 - 1. F. C. Nürnberg — Rapid Wien 4:1.
 - 1. F. C. Bamberg — Waldhof 3:1.
- Südbayern**
- To. Augsburg — T. u. Spo. Mannheim-Waldhof 3:1.
 - Wacker München — T. u. Spo. Mannheim-Waldhof 1:1.
- Süddeutsche Fußballklubs im Auslande**
- Borussia Neunkirchen — F. C. Gernau 4:2.
 - Mannheimer Fußballklub 1908 — Fola G. H. (Luxemburg) 0:3.
 - B. F. R. Mannheim — Espanol Barcelona (Spanien) 2:1.

Neues aus aller Welt

— Eine Brücke über den Kleinen Belt. Nachdem der dänische Reichstag in seiner letzten Sitzung infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse den Plan, eine Brücke über den Kleinen Belt zu bauen, verworfen hat, ist jetzt eine Privatgesellschaft dieser Frage nähergetreten. Ein Konsortium hat bereits einen vollständigen Plan ausgearbeitet, nach dem der Bau der 800 Meter langen Brücke 15 Millionen dänische Kronen kosten soll. Die Brücke soll von beiden Küstenenden aus auf Pfeilern gebaut werden und in der Mitte einen dreieckigen Hügel erheben, so daß auch größere Schiffe den Kleinen Belt, der die Insel Fünen von Jütland trennt und an seiner schmälsten Stelle etwa 600 Meter breit ist, passieren können. Gleichzeitig wird die Möglichkeit erwogen, einen Kanal durch Jütland von Kolding bis Esbjerg zu bauen.

— Vorteilhafte Liquidation des Münchener Zoo. Die Liquidation des Münchener Zoologischen Gartens hat nach Wegfertigung aller Schulden noch einen Uberschuß von rund 15 Millionen M ergeben, der von der Stadtgemeinde München übernommen und für den event. später wieder zu errichtenden Tiergarten verwendet werden soll.

— Das Thronantrags in Gefahr. Eine Panik herrschte vor einigen Tagen, wie aus Luzern berichtet wird, in der ganzen Gegend, weil man befürchtete, daß durch den drohenden Regen die unerschöpflichen Altentümer des von Lord Carnarvon entdeckten Thronantrags hoffnungslos zerstört werden. Das Grab des Thronantrags Tutankhamon liegt nämlich im Herzen des Tales der Königsgräber, direkt am Fuß eines ausgeprägten Wasserlaufes, und ein stürzender Regen würde genügen, um die geöffneten Kammern zu übersütten. Die Kammern sind zwar wieder versiegelt worden, aber nicht wasserdicht, und die Arbeiter sind lieberhaft am Werke, um den Zugang zu vermauern. Der Leiter der Ausgrabungen Carter blühte verzweifelt nach dem Himmel, an dem sich dicke Wolken zusammenballten, eine in dieser Gegend sehr seltene Erscheinung, die aber diesmal sehr unangelegen kommt. Da keine Zeit ist, auch nur die wertvollsten Gegenstände, wie die einzigartigen Gewänder des Königs, fortzubringen, so wurde der Zutritt des Wassers eine Katastrophe herbeiführen und der archäologischen Forschung den schwersten Schaden zufügen.

— Ein Tanzrevue. Die Leistungen, die ein gesuchter Tanzmeister innerhalb einer Saison vollbringt, können erstaunlich groß sein. Ein Verzeichnis seiner Taten hat der Präsident der Londoner „Gesellschaft der Tänzer“, J. B. Cooper-Meade, aufgestellt, und man darf darin wohl eine Art Rekord sehen. Er tanzte während der Winterferien von 1921 11.000 Tänze, und zwar mit 820 verschiedenen Tänzerinnen bei 617 Rachmittags- und Abendgesellschaften. Er wohnt dem Tanz von 130.000 Menschen bei, waltete als Richter in 28 Tanzturnieren, gewann ein Tanzturnier sowie 182 einzelne Preise und 104 Diplome und legte während seiner Tänze die Strecke von etwa 10.000 Kilometern auf dem Parkett der Tanzsäle zurück. (Qui ab vor diesem Zeitgenossen.)

— 12 mal 1 = 1. Ein englischer Richter namens Mellor, gab bei einem Vortrag in Manchester ein amüsantes Erlebnis zum Besten. Vor einigen Monaten hatte er an einem Vormittag 12 Fälle zu verhandeln, in denen arbeitslose Frauen Unterstüpfungsfordernungen geltend machten. Jede der Bedürftigen kam mit einem Säugling auf dem Arm in das Verhandlungszimmer, und das gute Herz des Richters ging auf alle Klagen ein. Am Schluß der Dienststunden machte der Richter den Amtsdienere auf die große Zahl von Säuglingen aufmerksam, die heute sein Amtszimmer besetzt hatte. Der Beamte erwiderte, er habe nur einen Säugling gesehen, was der Richter energisch bestritt. Das Rätsel wurde erst gelöst, als der Diener erklärte: „Die Frauen haben sich um den einen Säugling förmlich gepörrigt. Jede wollte ihn auf dem Arm haben, weil sie wußten, daß sie dann mehr Geld von Ihnen bekämen.“

Briefkasten

Wir bitten für den Bestellen bestimmte Einzahlungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Wünschliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer und medizinischer Fragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die letzte Besichtigung beizulegen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

H. J. Adressen von Firmen können wir im Briefkasten nicht bekannt geben.

G. B. Die Adressen der von Ihnen gemachten Zeitschriften können Sie auf unserer Geschäftsstelle nachschlagen lassen.

O. B. in Ne. Versuchen Sie es einmal mit der Zeitschrift „Der Sommer“, Deutsche Kunst- und Antiquaratsblätter in Berlin.

J. B. In unserer Zeitung Nr. 575 Seite 6 ist eine Anfrage, die Ihnen über Ihre Anfrage genau Auskunft gibt.

G. L. Hierüber gibt Ihnen die Weiterverteilung genaue Auskunft. Kleitexer. Die Geschäftsstelle der Pfälzer Kleitexer ist in Ludwigshafen, Maxstr. 48.

7 ALTER WEINBRAND JACOBI 1880 7

Handel und Industrie

Die Stinnesierung der Wirtschaft

Hugo Stinnes ist in seinem Werk ins Ueberpersönliche gewachsen. Er ist heute die Personifizierung eines Wirtschaftsgedankens, der nicht nur einzelne Teile der Wirtschaft, sondern den Gesamtkomplex fast der ganzen Erwerbs- und Verkehrsindustrien umfaßt. Wenn auch nicht alles das persönliche Werk von Hugo Stinnes ist, so ist doch der von ihm verwaltete Wirtschaftskomplex seinem Geiste unterworfen. Während andere Wirtschaftspolitiker zaudern, erkennt Hugo Stinnes scharfen Auges die Lage und zieht daraus — immer von einem tiefen moralischen Verantwortungsgefühl durchdrungen — die Konsequenzen, die er mit starker und zielbewußter Hand meistert.

Als im November 1918 die Revolution durch Deutschland raste, als der Riesenbau des deutschen Wirtschaftskörpers unter gigantischen Erschütterungen zusammenbrach als industrielle Riesenwerke, die Jahrhunderten getrotzt hatten, wie Kartenhäuser zusammensanken, als ein Ballon, der sein Lebenswerk vernichtet sah, von der Weltbühne abtreten mußte, da behielt Hugo Stinnes ruhige Nerven und wahrte sich die kühle, klare, verstandesgemäße geschäftliche Ueberlegung. Als der Wahnsinn durch die Gassen Europas raste, als das von verblendeten Parteiführern irreführte Volk nach Kommunalisierung und Sozialisierung der Wirtschaft schrie, da waren es wenige, aber beherrschte Wirtschaftsführer die mit starken Händen in das Rädergetriebe, das die Wirtschaft dem Chaos zuzuführen drohte, eingriffen. Es handelte sich hierbei um die grundlegende Frage: Privatwirtschaft oder Staatswirtschaft?

Der ganze Krieg mit seinen Folgeerscheinungen auf ökonomischem Gebiete schlug die Wirtschaft in die Zwangsbahn der staatlichen Verwaltung. Es braucht an dieser Stelle nicht im einzelnen ausgeführt zu werden, daß die unausgemessene Verstaatlichung und Verstädtlichung die Hauptursache zum militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands geworden ist. Unendlich schwer, um Milliardenbeträge geschädigt, ging die deutsche Volkswirtschaft unter diesen Umständen aus der Kriegswirtschaft hervor. Es mußte deshalb der Kriegsausgang katastrophal für die deutsche Wirtschaft werden. Große Industriewerke erhielten durch die Folgen des Kriegsausganges den Todesstoß und sie wären vollständiger wirtschaftlicher Zerrüttung anheimgefallen wenn nicht eine starke und zielbewußte Privatinitiative sie davor bewahrt hätte. Hätten diese betreffenden Betriebe in Staatshänden gelegen, wären sie dem vollständigen Bankrott entgegengegangen. Nur der starke Geist eines privaten Inhabers konnte verhindern, daß die Trennung wichtiger Glieder deutscher Unternehmungen vom Rumpel katastrophal wurde.

Das gilt in ganz hervorragendem Maße für die damaligen Stinnes'schen Unternehmungen und für die großen Montanrissen des Westens. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. verlor infolge des Kriegsausganges ihre ganzen südwestlichen Werke mit den reichen Roheisen- und Kohlenzechen, und man hat eine annähernde Vorstellung von der Größe des Verlustes, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. im letzten Jahre vor dem Kriege die gewaltige Menge von 750.000 Tonnen Roheisen erzeugte und 1 Million Tonnen Kohlen in dem ihr entzessenen Gebiete förderte. Durch die Liquidierung der in Lothringen liegenden Werke wurden der Gesellschaft 60 Prozent der Gesamtproduktion entzogen. Ähnlich erging es der im Jahre 1873 gegründeten Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. dem Werk der Gebrüder Emil und Adolf Kirdorf. Gelsenkirchen mußte seine Expansion nach dem Minettevier stark büßen und die Fortführung des Werkes war in Frage gestellt. Da war es Hugo Stinnes, der die Angliederung der Gelsenkirchener Gesellschaft an Deutsch-Luxemburg unter der Spitzenorganisation der Rhein-Elbe-Union G. m. b. H. vorschlug und durchführte. Durch Aufnahme des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation rundete der Stinneskonzern seinen Zusammenschluß nach oben ab, der durch Weiterführung der Fusions- und Expansionsbestrebungen mit dem Siemenskonzern zum mächtigen Elektromontankonzern führte. Es ist bekannt, daß die Gründung des Elektromontankonzerns unter dem Namen Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union erfolgte und daß dieser Riesenkonzern in seinen planvollen Konstruktionen sich als ein Torso darstellte, dessen Grundlage einen Ausbau auf Jahrhunderte hinausgewährleistete.

Aus der Fülle der Erscheinungen der Stinneswirtschafts-Pulsionen und -Konzerne sind diese angeführten Beispiele

herausgegriffen, um zu zeigen, daß unter den schwierigsten Verhältnissen, wo die Position der einzelnen wirtschaftlichen Unternehmungen als verloren betrachtet werden mußte, es nur einer starken Unternehmerinitiative gelungen ist, aus Schutt und Trümmern einen gewaltigen und wirtschaftlich mächtigen Quaderbau zu errichten. Und es sei nochmals hervorgehoben, daß nur die Privatwirtschaft mit der starken persönlichen Initiative des Unternehmers in der Lage ist, solcher Schwierigkeiten Herr zu werden. Hätten diese großen Montan- und Bergwerksriesen der Staatswirtschaft unterstanden, so wären sie kläglich in sich zusammengebrochen, denn was wir während des Krieges und nachdem die Revolution durch Deutschland raste, in dieser Beziehung gesehen haben, das bestärkt uns nur in der Auffassung, daß die Staatsverwaltung als solche durchaus ungeeignet ist, irgend einen Wirtschaftsbetrieb rentabel zu machen, und deshalb stellt uns eben die „Stinnesierung der Wirtschaft“ — das Wort sei hier nicht als Schlagwort gebraucht — in einen Gegensatz zu der Staatswirtschaft. Es stehen sich hier Privatwirtschaft und Staatswirtschaft gegenüber, die erstere der aufbauende und wirtschaftlich mächtigere Faktor, der zweite, der vegetierende und wirtschafts-zerstörende. Diese Erscheinungen sollten jedem Deutschen zu denken geben, wenn er unter Betrachtung dieser Gesichtspunkte sich die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Deutschlands vergegenwärtigt.

Es heißt, bevor wir wirtschaftlich und finanziell vollständig zusammenbrechen, n. h. anderen Wegen Umschau halten. Es gibt hier nur ein Mittel: Sämtliche Staats- und Stadtbetriebe, sämtliche kommunalisierte und sozialisierten Betriebe müssen in Privathand übergeführt werden. Man kann das, wenn man will, Stinnesierung der Wirtschaft nennen. Es soll damit nicht gesagt sein, daß es nun gerade durchaus Hugo Stinnes sein muß, der diese gesamten Betriebe übernimmt, aber die Reichsverwaltung hat jedenfalls gezeigt, daß sie nicht annähernd in der Lage ist, diese öffentlichen Betriebe auch nur in etwa rationell zu bewirtschaften. Wir geben uns keinem Zweifel darüber hin, sie lassen sich rationell bewirtschaften. Vorher müssen sie aber sachverständig geleitet werden, und das fehlt heute in der Verwaltung unserer öffentlichen Betriebe. Sie werden fast alle ausnahmslos von Dilettanten bewirtschaftet und geleitet, jeder Sachverstand wird von einer verkümmerten Bürokratie erdrückt. Die Ueberführung dieser gesamten öffentlichen Betriebe in die Privathand bedeutet freilich eine grundlegende Umstrukturierung unseres gesamten Wirtschaftslebens. Es nützt aber nichts. Hier muß reine Bahn geschaffen werden. Die bisherigen Verwaltungsorgane haben sich als unfähig, die Methode hat sich als falsch erwiesen. Hier muß etwas Anderes einsetzen.

Zunächst muß eine rationelle privatwirtschaftliche Betriebsweise eingeführt werden. Eine solche Betriebsweise kann nur durch den Privatunternehmer durchgeführt werden. Die Staatsautorität mit staatlichen Beamten ist dazu nicht in der Lage. Dann ist weiter erforderlich die Entfernung des überflüssigen Beamten- und Angestelltenpersonals. Wir wollen durch diese Maßnahme nicht das Heer der Arbeitslosen vergrößern. Die hier aus diesen Betrieben ausscheidenden Angestellten und Beamten sollen lediglich einer produktiven Arbeit zugeführt werden. Im kaufmännischen und Geschäftsleben werden viele Kräfte gebraucht, und es fehlen allenthalben im produktiven Wirtschafts- und Erwerbsleben Hände und geistige Arbeitskräfte. Freilich ist die Arbeit hier nicht so bequem wie das Herumlungern in manchen staatlichen Betrieben und in Reichsstellen. Aber unter den augenblicklichen Verhältnissen muß die Forderung des Tages lauten: Erhöhung der Produktivität der Betriebe, Zuführung jeder einzelnen Arbeitskraft an eine produktive Arbeitsstelle.

Wer die Richtigkeit dieser hier vorgelegten Ideen in der Praxis nachprüfen will, braucht sich nur die verschiedenen Staaten der Welt anzusehen. In Amerika, wo zunächst Eisenbahn und Post sich in Staatshänden befanden, hat man eingesehen, daß die Staatsbewirtschaftung durchaus unproduktiv und in höchstem Grade unrentabel ist. Man hat deshalb dort alle Betriebe in Privathände übergeführt. Wir können das auch noch in anderen Weststaaten beobachten.

Wohl bedeutet die Durchführung des hier vorgeschlagenen Programms eine Umwälzung aller Traditionen und Ueberlieferungen und Gewohnheiten auf staatlichem, ökonomischem und gesellschaftlichem Gebiete. Mit halben Maßnahmen ist aber in so schicksalsschweren Zeiten nichts getan. Die harte Zukunft und die noch härtere Gegenwart erfordern in den verantwortlichen Stellen genialste Tüchtigkeit, tiefgründigste fachliche praktische und wissenschaftliche Ausbildung und eiserne berufliche Selbstdisziplin des Berufenen. Die sozialistische Staatswirtschaft untergräbt völlig diese erforderlichen Eigenschaften, nur die Privatwirtschaft vermag sie zur vollen Entfaltung zu bringen. Es gilt, das Feuer, das die letzten Reste einer zusammengebrochenen Wirtschaft zu zerstören droht, zu bannen. Fort von der Staatswirtschaft hinweg mit den letzten Resten einer durchlöchernten Zwangswirtschaft, Hände weg von der Sozialisierung, restlose Ueberführung der gesamten Wirtschaft in den Privatbesitz.

Beschlagnahme von Waren und Guthaben in Holland bei Vertragsuntreue

Der Deutsche Industrie- und Handelstag weist darauf hin, daß nach §§ 735 und 764 des holländischen „Gesetzbuches für bürgerliche Rechtsforderungen“ die Waren und Bankguthaben von Firmen, welche ihren Lieferungsverpflichtungen nicht nachkommen, auf Anordnung der Behörden beschlagnahmt werden können. Der Gläubiger muß dann innerhalb einer gesetzlich festgelegten kurzen Frist noch Klage stellen, weil andernfalls die Beschlagnahme hinfällig wird. Diese kann vor Beendigung des Prozesses nur aufgehoben werden, wenn die in der Beschlagnahmeerklärung des Gerichtspräsidenten genannte Kautions hinterlegt wird. Dieses Verfahren kann auch deutschen Firmen gegenüber angewandt werden, wenn sie die abgeschlossenen Verträge nicht einhalten und ist tatsächlich schon manchmal angewandt worden. Deutsche Firmen, welche nach Holland exportieren, werden gut daran tun, sich diesen Fall als Warrung dienen zu lassen, umso mehr, als die Stellung einer Kautions deutschen Firmen beim jetzigen Stand der Valuta wohl meist unmöglich sein wird.

* **Abänderung des Ausfuhrabgabetarifs.** Die Außenhandelsabteilung der Handelskammer Mannheim teilt mit: Nach einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums in Nr. 287 des Deutschen Reichsanzeigers trägt die Regierung nunmehr der in starkem Maße eingetretenen Anpassung des inneren Preisniveaus an die Weltmarktpreise durch starke Herabsetzung einer Reihe von Ausfuhrabgaben Rechnung. Neben einer Reihe von Steinwaren, Kupfervitriol, Kupferoxyd, Zinkoxyd und dergleichen ist für den hiesigen Platz von besonderer Wichtigkeit die Herabsetzung der Ausfuhrabgabe auf: 220 g Rauchtabak, geschnittener Pfeifentabak in Rollen, Platten; 220 g Schnupf-, Kautabak in Rollen, Platten, Tabakmehl, -staub; Papier aus Stengeln oder Rippen von Tabakblättern; 220 g Zigarren; 220 g Zigaretten.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 27. Dez. (Mittellung der Mitteldeutschen Creditbank hier) **New York 7150 (900),** Holland 2048 (2750), London 3250 (3200), Schweiz 1358 1295, Paris 528 507, Italien 367 50 348).

* **Newark, 23. Dez.** Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,0145 (0,0150) cents, was einem Kurs von 6896,55 (6866,67) Mark entspricht.

New York, 26. Dez. (W) Devisen.

Frankreich	7.44	7.37	Italien	1.93	1.99	Spanien	—	—	1.79
Belgien	6.62	6.76	England	4.64	4.64	Italien	5.12	5.30	—

Waren und Märkte

Amerikanischer Funkdienst

New York, 26. Dez. (W) Funkdienst. (Nachdruck verboten).

Kaffe loco	22.00	22.00	Zuf. aus	12.00	4.00	staud wt	13.25	13.25
Dezember	11.30	11.3	Elektrolyt	14.65	14.6	Cred. Bal.	—	—
Jan	9.74	9.67	Zinn loco	38.50	39.00	Zucker Centur	5.53	5.51
Feb	8.41	8.20	Zinn	7.10	7.30	Ferrosilber	134.50	137.00
Mai	9.07	8.6	Zinn	7.08	7.05	Silbermark	127.75	130.00
Juli	9.07	8.6	Zinn	27.10	27.10	N. Ori Baum	25.00	26.25
Oktober	9.60	8.29	Wolfsblech	4.75	4.75	Weizen rot	140.25	141.50
Dezember loco	26.20	26.81	Schmalzw.	11.62	11.57	Haar loco	140.25	141.50
Januar	25.96	26.61	Talg	8.50	8.50	Haar loco	88.25	88.75
Februar	26.13	26.67	Schmalzw.	10.00	10.00	Haar nieder Pr	5.50	5.50
März	26.28	26.71	Dezember	9.93	10.00	Haar Pr	5.40	5.60
April	26.33	26.83	Petrol, loco	16.30	16.50	Haar Pr	2/3	2/3
			Tanks	7.00	7.00	Kontinental	12.00	12.00

Chicago, 26. Dez. (W) Funkdienst. (Nachdruck verboten).

Weizen Dez	126.75	128.50	Roggen Mai	91.75	92.45	Sojabohnen	8.30	8.55
Jan	124.65	125.45	Juni	10.87	10.6	Sojabohnen	8.40	8.60
Feb	72.85	72.25	Jan	10.70	10.62	Sojabohnen	8.20	8.45
März	72.15	72.25	Febr	—	—	Sojabohnen	8.35	8.60
April	43.65	43.75	Roggen Jan	10.60	10.75	Zuf. Chicago	3100	48 1/2
Mai	46.00	45.95	Sojabohnen	10.00	10.50	Western	12000	12800
Roggen Dez	—	—	Sojabohnen	11.25	11.50			

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rhein-Deget	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Dezember	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Schreibelsheim	2.07	1.87	1.80	0.90	1.05	—	—	Mannheim	5.50	5.01	5.26	2.85	4.00	4.41	—
Stoll	3.30	3.23	3.13	2.00	2.06	2.08	—	Speyer	2.55	2.64	—	1.30	1.96	—	
Weggen	5.01	5.15	5.32	3.83	4.95	4.83	—								
Mannheim	5.24	5.35	5.09	2.80	4.5	4.32	—								
Reh	4.28	4.48	—	2.12	3.02	—	—								
Alb	3.57	3.81	—	2.24	4.72	—	—								

Mannheimer Wetterbericht v. 27. Dez. morgens 7 Uhr
 Barometer: 755,4 mm. Thermometer: 1,7° C. Niedrigste Temperatur nachts: 0,8° C. Höchste Temperatur gestern: 2,3° C. Niederschlag: 2,0 Liter je den qm. Süd 4, Nord 0.

Verleger: Dr. Haas und Verleger: Dr. Haas, Mannheim
 General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2
 Direktion: Ferdinand Haas, — Lithograph: Kurt Fischer.
 Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Haas; für Druck: Alois Peterfer; für Illustration: Alfred Heberich; für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Haas; für Anzeigen: Kurt Fischer.

LIKÖR JACOBINER

Kauf-Gesuche
Juwelen, Uhren
 Eheringe
 Gold- u. Silberwaren
 Reelle Bedienung. 11066
H. SOSNOWSKI, E 2, 9
 Uhrmacher und Juwelier.

Brillanten
 Ankauf von 51799
 Platin, alte Gold- und Silbergegenstände
 zu den höchsten Tagespreisen.
G. Rexin, Breitstraße, H 1, 6. Werkstätte
 Hinterhaus
 Besondere Fabrikation von Feinsilber mit und ohne Bildnissen

Brillanten
 Alt-Gold- u. Silbergegenstände
 Zahnarbeiten
 Kauf höherer Zahn
 Wertheim, T. 3, 3, Tel. 8432

Großer Lagerplatz
 mit Gleisanschluss u. Büroräume
 auf 1. Jan. 1923 in Ludwigshafen od. Mannheim, ev. auch Vororte
zu kaufen oder zu pachten.
 Ferner Wohnhaus, in dem Wohnung freigemacht werden könnte, zu kaufen gesucht. Tauschwohnung auswärts (Pfalz) vorhanden. Vermittler erwünscht. Eilangebote an E377
 Steuerberatung und Immobilienbüro
Wilhelm Göring, Ludwigshafen-Mundenheim
 Telefon 772.

Zahle immer noch die höchsten Preise für alle Sorten
 1/4 Seifenschlacke 212 60.—
 1/4 Seifenschlacke 60.—
 Lumpen per kg 90.—
 Papier 60.— bis 60.—
 Neusch 200.—
 sowie sämtliche andere Altwaren zu höchsten Preisen
E. Zwickler, G 7, 48 (Sackgasse), Tel. 5463
 Samstag geschlossen. 599

Verkäufe.
Registrier-Bücherschiff
 mit allen Zubehör
 zu verkaufen in
 Badische Papierenfabrik
 Mannheim.

1 Marktwagen
 1 Handwagen
 mit vornehmlichem Dreifach
 1 leichter Handwagen
 zu verkaufen *7 95
 Zwickel & Pehmann
 Q 7, 11.

1 Geige
 zu verkaufen. Zu e frag
 Datum 25 v rechts. 712

Zimmer-Ofen
 zu verkaufen. Näheres
 l. b. Gefährlich. 2030

Miet-Gesuche
Gut möbliertes Zimmer
 für sofort gesucht. 11100
Thyssen'sche Handelsgesellschaft m. b. H.
 Mannheim, Karl Ludwigstraße 28/30.

Möbl. Zimmer
 gesucht.
 Eine größere hiesige Firma sucht
 für einen Angestellten zum 1. Jan. 1923
 ein möbliertes Zimmer und bittet
 um Angebote unter E. K. 135 an die
 Geschäftsstelle ds. Bl. 11060

Wohnungstausch
3 Zimmer-Wohnung
 in neuem Hause in Neckarau
 gegen 3-4 Zimmerwohnung
 in guter Lage n der Stadt 11042
 zu tauschen gesucht.
 Besond. Umzugsvermittlung wird gewährt. Angeb.
 unter E. G. 132 an die Geschäftsstelle.

Wohnungs-Tausch!
 Tausche meine schöne, neu hergerichtete
3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, elektr. Licht in Wohnung u. Keller,
 im Zentrum der Stadt gelegen, gegen eine
5-6 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör und elektr. Licht ebenfalls
 möglich in der Innenstadt. 87808
 Angebote unter H. B. 89 an die Geschäftsstelle.

Laden-Tausch od. Hauskauf.
 Sucht meinen mittelgroßen Laden
 in guter Lage gegen großen Laden
 mit Magazin od. großen Keller
 im Zentrum zu tauschen oder zu kaufen.
 Nähere Angaben unter E. S. 143 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes. 11006

Drucksachen
 für die verschiedensten
 Arten liefert schnell
Drukerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

National-Theater Mannheim.
Mittwoch, den 27. Dezember 1922.
In Miete B 22. H. V. R. No. 2611-2925 u. 4531 bis 4620 und 4921-5015

Das Gottes Kind
Weihnachtsspiel in 10 Bildern. Dichtung u. Musik v. E. A. Herrmann. Regie: E. Felber. Musik. Leit.: W. Jesinghaus. Bühnenbilder: Heinz Grete.
Anfang 7 Uhr
Ende 8 1/4 Uhr.

Gott Vater	Hans Godeck
Sankt Gabriel der Engel	Paul Rose
Josef der Zimmermann	Karl Neumann-Hoditz
Sein Weib Maria	Ilse Lahn
Das heilige Kind	
Waltheus	Hans Godeck
Meichlor	Wilhelm Köhler
Caesar d. Mahr	Rudolf Wittgen
Guldmack, der Wirt auf Bethlehem	
Die alte Wirtin, sein Weib	Alexander Köhler
Herodes der Judenkönig	Lene Blankenfeld
Der Trabant, Eschiel mit Namen	Gerdard Rötter
Der Tod	
Reinhold der Feind	Georg Köhler
Der Engel bei den Hirten	H. Herbert Michels
Der Sternsinger	Anton Oasgi
Der zweit Singer	Richard Eggarter
Der dritt Singer	Kurt Reil
Hirten, Engel, Tiere	

Neues Theater im Rosengarten.
Mittwoch, den 27. Dezember 1922
F. V. R. Q 7851, R-S 8700. H. V. B. No. 5171 bis 5570 131

Bruder Straubinger
Operette in 3 Akten von M. West u. J. Schmitzer
Musik v. Edm. Eysler. In Szene gesetzt v. K. Marx.
Anfang 7 Uhr.
Ende 9 1/4 Uhr.

Landgraf Philipp	Fritz Harding
Landgräfin Lola, seine Gemahlin	Grete Hotten
Exzellenz Nappu, Hofmarschall	Karl Marx
Prinzessin v. Himmelsbach, Hofdame	Julie Sanden
Bruder Straubinger	Alfred Landory
Oswald, das wilde Mädchen	Paula Krupper
Schwedler, Schaubudenbesitzer	Hugo Volzin
Lieschka, seine Frau	Elise de L'ink

Rosengarten-Restaurant.
Silvester-Abend 11116
Souper ab 7 1/2 Uhr
Konzert von ersten Künstlern
ab 10 Uhr Tanz.
Tischbestellungen frühzeitig erbeten.
Kartenvorverkauf ab heute im Restaurant.

Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller.
Die ordentliche Hauptversammlung
für das Geschäftsjahr 1921/22 findet Mittwoch, 10. Januar 1923, um mittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsraum B 6, 15. Mer. Saal, 11080

Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Rechnungsabchlusses auf 30. September 1922 mit Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlohnung des Vorstands u. des Aufsichtsrats.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
Die Eintrittskarten werden gegen Rückweis des Mitgliedsbuches bis zum 5. Januar einlöslich in unserem Geschäftsraum, hier, ausgegeben.
Mannheim, 27. Dezember 1922.
Der Aufsichtsrat:
Dr. Richard Kahn, Vorsitzender

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Offene Stellen
Süddeutsche Eisenwarengroßhandlung
sucht zum sofortigen oder raschmöglichsten Eintritt einen branchekundigen
Reisenden
zum Verkauf von Oefen, Herde, Haus- und Küchengeräte etc. an Eisenhändler in Baden, Pfalz, Bayern.
Herren, die mit Erfolg gereist haben, wollen sich melden unter E. R. 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11090

Norddeutsches Werk der Großindustrie
mit moderner Fabrikationseinrichtung, äußerst leistungsfähig, sucht zum möglichst baldigen Eintritt für die Verkaufsbetreuung ihrer
Dieselmotoren und Glühkopfmotoren
tüchtigen Akquisiteur in feste Stellung oder freien Vertreter gegen Provision.
Ausführt. Bewerbungen von geeigneten Herren mit gründlichen Branchenerkenntnissen erbeten unter N. H. 637 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Kaufm. Lehrstelle
wird zu Oftern bei in tadelloser, alter Schuhgroßhandlung; sofortige gute Vergütung; Beförderung; gute Kenntnisse im Rechnen, schöne Handchrift; möglichst D. II Stufe.
Mannheim Postschließfach 58. 11028

UT UNION-THEATER UT
P 6, 23/24 - Tel. 867

Der Fest-Spielplan bis einschließlich Donnerstag

I.
Ein Filmwerk von Weltruf:
Madame Tallien
Drama in 5 Akten
Hauptrolle: **Lyda Borely**
Das deutsche Filmwerk „Madame Dubarry“, das seinerzeit seinen Siegeszug durch die Welt antrat und Deutschlands Leistungsfähigkeit auch auf diesem Gebiete dokumentierte, ist noch in frischer Erinnerung. — Der Film **Madame Tallien** ist wegen seiner Großartigkeit in Aufbau, Handlung u. Ausstattung das **Gegenstück von Madame Dubarry!**
S206

II.
Das Lustspiel mit Leo Peukert:
Die Strandfee
Täglich Anfang 4 1/4, 6 1/4 und 8 1/4 Uhr!

Nur noch Mittwoch und Donnerstag
Morast!
Ein Spiegelbild menschlicher Entgleisungen - 6 Akte
Chaplin
als Stütze der öffentlichen Ordnung
Großeske in 2 Akten S279

Das wandernde Licht
Großer Abenteuerfilm in 5 Akten.
Spielplan 2 1/2, 5-7 1/2, 7 1/2, 10
Palast-Theater.

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Schriftliche Anmeldungen zum Bezug von 1 Stck Weiden-Prügelholz und, soweit parat, 25 Weiden aus der Reichsmei werden entgegengenommen. Mündliche Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Betrag 20. 1100.— pro Stck. 20. 1100.— pro 25 Weiden. Preisermäßigungen vorbehalten.
Hochbeamter Hdt. Gartenverwaltung Nr. 24.

Die große Schwimmhalle des Festplatzes ist geöffnet am:
Mittwoch, den 27. 12. 22 ab 3 Uhr nachmittags.
Donnerstag, d. 28. 12. 22 ab 12 Uhr mittags.
Freitag, den 29. 12. 22 ab 12 Uhr mittags.
Samstag, den 30. 12. 22 ab 12 Uhr mittags.
187738

Elli Hildebrandt
Heinz Doerr
Verlobte
Leipzig R. Mannheim
Dezember 1922 *7068

Josef Kleintitschen
Martha Kleintitschen
geb. Montigel
Vermählte
Mannheim-Crefeld
Weihnachten 1922. *7083

August Hermann
Natalie Hermann
geb. Türk
Vermählte
Mannheim München
Weihnachten 1922! *6060

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Maria Gerstel
Karl Gg. Wambsgaß
Weihnachten 1922
F 2, 3 Gütterhallenstr. 2a *7080

Dr. Nico Spiegel
Facharzt f. Magen- u. Darmkrankheiten
B. O.
verreist.

Nur noch 2 Tage!
Der große schwedische Kunstfilm
Die Landesflüchtigen!
Schauspiel in 6 Akten von Mauritz Stiller
mit Jenny Hesselquist u. Lars Hansson
Ja, so ein Stiefelputzer
Großeske in 2 Akten
Im Hardanger-Fjord
Naturaufnahmen S274
Schauburg

Geld
Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
i. Umfang u. Fortschritt.
50 Stk. pr. St. Ang u. R.
P. 156 an d. Geschäftsst.

Statt Karten.
Gestern Abend entschiel senft nach Angerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser lieber Onkel, Schwager und Vetter, Herr
Friedrich Eglinger.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Amalie Keller geb. Eglinger.
Mannheim (R 7, 31), Frankfurt a. M.
Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 27. ds. Mts. nachmittags 3 1/4 Uhr statt. *7068

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels
Bezirksdirektor August Hetschel
sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichsten Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Sauerbrunn für die trostreichen Worte, ferner für die letzten Grüße und Kranzniederlegungen der Loge „Carl zur Eintracht“, der „Deutschen Radfahrer-Union“, der Angestellten der Fa. Walther & von Reckow, den Herren Inspektor Goetze, Bezirksdirektor Kahler, Subdirektor Jäger, Dr. Heinichen und Redakteur Teickner. *7094
Mannheim, den 24. Dezember 1922.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am 25. Dez verschied sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
Heinrich Böhm
Zollbeamter a. D.
Veteran von 1866 und 1870
im 79. Lebensjahre nach kurzem Leiden.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, R. 6, 66, T. 4, 3, Frankfurt a. M.
Beerdigung Donnerstag, den 28. Dez. mittags 1 Uhr von der Leichenhalle aus. *7085

Todes-Anzeige.
Gott hat unsere innigstgeliebte Tochter, zärtlich besorgte Mutter ihres Babes, treue Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegertochter, Frau
Elisabeth Medert
geb. Hertel
von ihrem schweren Leiden erlöst.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
MANNHEIM, den 26. Dezember 1922
P 6, 14/15.
Die Einäscherung findet Freitag, den 29. ds., mittags 2 Uhr statt. *7089

Stellen-Gesuche
Heuerst zuverlässiger, gewissenhafter, arbeitsfreudiger Mann, 49 Jahre alt, gelernter Kaufmann (vor dem Krieg eigenes Geschäft), sucht Stellung als
Kassendiener, Lagerhalter
Bürodiener
oder auch sonst irgendwelche passende Beschäftigung. Suchender ist kautionsfähig, gesund und kräftig und würde auch selbst mit Hand anlegen. Angebote unter K. C. 10 an die Geschäftsstelle des Blattes. *7082

Kauf-Gesuche
Ausschneiden! Aufheben!
Rote und grüne Weißweinflaschen
%Ltr. werden zum gereinigt an- Stückpreis von **80 Mk.** genommen
Mittwochs, Donnerstags u. Freitags nachmittags von 2-5 Uhr in der Lagerhalle 2 der Oöberbäckerei Reichert, Gütterhallenstraße. Schluß der Annahme 10. Januar 1923. 10964
Bei Ablieferung **VOR** dem 29. 12. werden **5 Mk. pro Flasche mehr** bezahlt.

Gebrauchte Biertransport-Fässer
Bierlager-Fässer
Bottiche
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter S. F. 5097 an Rudolf Mosse, Nürnberg. 6104

Leistungsfähige, modernst eingericht. süddeutsche Fellenfabrik sucht für gut eingeführte Tour in Baden und Wälg einen bei der einschlägigen Großindustrie bestens eingeführten, tüchtigen
Reisenden
gegen hohes Gehalt, Speise und Provision in Douverstellung. Angebote mit Lebenslauf, möglichst Bild und Referenzen mit E. U. 145 an die Geschäftsstelle des Blattes. 11108

Gewandte, jüngere Stenotypistin
zum Eintritt auf 1. Februar 1923 gesucht. Schriftliche Angebote mit Referenzen erbeten unter 11098
Mannheimer Gummi-, Guttapercha & Asbest-Fabrik Aktiengesellschaft.

Tüchtiges, erfahrenes
Mädchen
das perzept ist in bürgerlicher Küche, bei höchstem Lohn sofort gesucht. 27800
Hoffmann, F 2, 12, II.

Für das kaufmännische Büro eines größeren hiesigen Zeitungsverlages und Aktiendruckerei wird ein
Lehrling
zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen sind unter K. R. 167 an die Geschäftsstelle des Blattes zu richten.

Intelligente Herren
(mit guten Zeugnissen über leistungsfähige Büro-tätigkeit) zur Anstellung auf das Direktionsbüro einer hiesigen Versicherungs-Gesellschaft gesucht.
Bewerbungen unter E. J. 134 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. 11058

Filialleiterin.
Zwei tüchtige, freib. Verkäuferinnen, die gemeinsam die Leitung einer größeren Verkaufsstelle übernehmen können, gesucht. Können verantwortungsvoll, aber leistungsfähig und dauernd. Bewerbungen schriftl. Angebote mit kurz. Lebenslauf erbeten unter E. I. 144 an die Geschäftsstelle. 5023

Kinderpflegerin
od. Kindergärtnerin mit guten Empfehlungen zu 3 H. Kindern für 10. oder später gesucht. *7093
Frau Robert. Hühner. Kogelbach & Heibelberg.

Tüchtige Putzfrau
für Büro gesucht. 5007
Otto Beckstr. 42.

Klein. Häuschen
in gut. Lage mit freierbr. Wohn. od. gegen Tauch zu kaufen ge. Angeb. mit Preisang. unter J. N. 95 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Achtung!
60 Mk. für jede große
60 Mk. f. jede langball.
70 Mk. f. 1 kg Zumpfer
200 Mk. f. 1 kg Zumpfer
zahlst frei zugewandt (E 90)
Wilhelm Zimmermann
J 5, 17 J 5, 17
Telephon 3261.

Alle Gebisse
kauft zu den höchsten Tagespreisen. 5101
Brynn, G 4, 13, II Tr.

Alt-Gold Silbergegenstände, Uhren, Zahngebisse
kauft zu Höchstpreisen
J. Schair, G 6, 10a, Tel. 9548
Uhren u. Goldwaren. 500

Brillanten Alt-Gold u. Silber Schmucksachen
Uhren alle Gebisse und Goldschmied, G 5, 2, 590

Stadtbekannt
Ich darf Sie bei mir für Alt-Gold u. Silberwaren, Uhren, alle Gebisse zu höchsten Tagespreisen kaufen.
Hansel, O 1, 2